

Große Erfolge des deutschen Centrums in Frankreich!

Franzosen geben zu, daß der Angriff des Centrums und des linken Flügels für sie gefährlich sei.

Großer Jubel in Berlin über die Kühnheit der Flotte.

Trotz der Uebermacht hält Gen. Klud's Armee Stand. — Große Freude in Berlin über die Verhinderung des britischen Kreuzer. — Der Führer des deutschen Unterseeboots „U-9“, das die fühne That vollbrachte, kehrt gerade von seiner ihm angetrauten Braut zurück. — Der deutsche Generalstab rechtfertigt sich wegen der Beschießung der Meims Kathedrale. — Prominenter bayrischer Sozialist erhält das eiserne Kreuz. — In der Schlacht bei Zannenberg fielen 150,000 Russen. — Mitglieder des „Schütte-Kanz No. 2“ erhalten das eiserne Kreuz. — Ausfälle Juden werden schämen drangaliert. — Die gemeldeten Siege der Verbündeten werden in Holland angezweifelt. — Französische Offiziere werden von den Deutschen besonders auf's Korn genommen. — Der britische General French lobt die Tapferkeit und Todesverachtung der Deutschen.

General Klud hält Stand.

Paris, 24. Sept. — Die Niederlage der französischen Armee dauert noch immer unter großen Verlusten fort und allem Anschein nach ohne einen entscheidenden Streich der einen oder anderen Seite, trotzdem die Franzosen davon sprechen, daß der rechte Flügel der Deutschen zum Rückzug gezwungen worden ist. Eine amtliche französische Angabe sagt, die Verbündeten seien nach heftigen Kämpfen auf ihrem linken Flügel weiter vorgedrückt; sie sprechen aber nicht von einer Umgehung des rechten deutschen Flügels. (Nach einer Londoner Depesche wird die Umgehung noch immer versucht, doch halte General v. Klud stand und schlage alle Angriffe der doppelt so starken Verbündeten erfolgreich zurück.)

Nachdrangriff der Deutschen.

Paris, 24. Sept. — Die Deutschen machten gestern einen Nachdrangriff gegen das Centrum der Verbündeten und trieben die Feinde etwas zurück, brachten deren Linien aber nicht zu durchbrechen. Offenbar wurde dieser Angriff ausgeführt, um einen Teil der Truppen, die den rechten Flügel des General Klud angreifen, von dort fortzuziehen. Trostlos stand durch General Klud's Weisung die Beschießung der Meims Kathedrale fortgesetzt worden ist, sind die Verbündeten immer noch in großer Gefahr. Die Deutschen haben enorme Verluste erlitten, so daß die Russen nicht mehr ausreichen, die erfindenden Lücken zu füllen und durch Landwehr ersetzt werden muß. Namentlich schlimm wurden die Bayern zu Anfang des Krieges mitgenommen. Wenn sie griffen mit einem Mut und einer Todesverachtung an, welche ihnen erschreckend viele Opfer kostete.

Die Deutschen scheinen in der Nähe von Verdun im Vorteil zu sein; dort wird mit großer Sachverständigkeit gekämpft. Es ist offenbar die Absicht der Deutschen, die französische Armee, welche in der Gegend von Nancy operiert, abzumachen; auch scheinen sie bereits eine Öffnung in den französischen Stellungsgürtel zwischen Toul und Verdun gemacht zu haben. Die Lage der Verbündeten ist in jener Gegend gefährlich.

Berlin feiert Seceria.

Berlin, 24. Sept. — Die Nachricht von dem Siege eines Unterseeboots über drei britische Kreuzer hat hier große Begeisterung hervorgerufen, um so mehr, da man aus strategischen Rücksichten den Mut der deutschen Marine jagen muß, welche begierig ist, sich mit den Engländern in offener See zu messen.

Ein feindlicher Flieger schleuderte zwei Bomben in der Nachbarschaft der Ballonhalle zu Düsseldorf, indem er ohne einen nennenswerten Schaden anrichtete.

Ueber die Kämpfe in Frankreich wurden gestern keine Neuigkeiten herausgegeben, außer der Angabe des Generalstabs, laut welcher bei der Beschießung der Stadt Meims die Kathedrale von den Deutschen verfehlt wurde, bis die Franzosen vom Dache derselben aus das französische Artilleriefeuer dirigierte. Die Deutschen feuerten dann mit Schrapnell auf die Beobachter auf dem Dache der Kathedrale, stellten das Feuer aber ein, sobald die Franzosen von dort vertrieben waren.

Spezialbesprechungen vom östlichen Kriegsschauplatz betonen, daß General Hindenburg die stehenden Aufstellungen soweit verlor, bis die Schanzwerke unter den Kanonen einer russischen Artillerie standen. Der Weg nach

Kobno ist infolge der vom Regen durchweichten Landstrassen unpassierbar. Korrespondenten berichten, daß sie hauptsächlich zu Wägen einen aus 40 bis 50 Waggons bestehenden russischen Eisenbahnzug sahen, der die Truppen des Roten Kreuzes trug, aber mit Geschützen und Artilleriemunition angefüllt war.

Der prominente bayerische Sozialistführer Michael Schwan, der in der Bayerischen Landwehr dient, hat wegen Tapferkeit vor dem Feinde das eiserne Kreuz erhalten.

Die deutsche Presse weist mit Genugthuung darauf hin, daß amerikanische Finanziers sich geneigt haben, der französischen Regierung Geld zu borgen. Gleichzeitig wird betont, daß Deutschland es nicht nötig habe, Geld von auswärts zu borgen.

Nachrichten vom bayerischen Generalstab betonen, daß von französischer Seite in italienischer Richtung keine Angriffe zu erwarten sind, welche die deutsche Front gefährden könnten. Die bayerische Front ist durch die deutsche Artillerie gut geschützt.

Es wird offiziell bekannt gemacht, daß in der Schlacht bei Zannenberg 150,000 Russen fielen und 22,000 zu Gefangenen gemacht wurden.

Notterdam lächelt über die „Siege“ der Verbündeten.

Notterdam, 24. Sept. — Ueber London, Paris und St. Petersburg treffen fortwährend Nachrichten ein, welche stetig von den Siegen der Verbündeten melden. Da all diese Nachrichten gegenüber das deutsche Kriegsministerium sich schweigsam verhält, und nur oberflächlich meldet, daß die Lage günstig sei, so wird vermutet, daß die Deutschen bald wieder mit einer Ueberwindung hervortreten werden. Die Nachrichten der Verbündeten aus Frankreich sind oft von so widersprechender Art, daß man nicht umhin kann, an deren Richtigkeit zu zweifeln. Am meisten Mißtrauen erwecken die Siegesmeldungen der Russen, da erlautungsgemäß dieselben nur zu oft erlittene Niederlagen verborgen sollen. Die geistige Meldung, wonach z. B. aller drablicher Verlust mit Verlust abgehandelt sei und die Russen möglicherweise dort selbst Station machen werden, trägt derart den Stempel der Lüge, daß man jeder Nachricht über die Lage auf dem Kriegsschauplatz im Osten, sofern sie aus russischer Quelle stammt, mit einem bedauerlichen Achselzucken begegnet. Man legt hier die Zurückhaltung des deutschen Kriegsministeriums zu Gunsten der deutschen Sache aus.

Viele gefallene Offiziere.

Paris, 24. Sept. — Die Zahl der in den bisherigen Gefechten und Schlachten gefallenen französischen Offiziere ist so unverhältnismäßig groß im Vergleich mit der Zahl der gefallenen Soldaten, daß man die Frage bespricht, ob es nicht angezeigt wäre, die Uniformen der Offiziere zu abzuändern, daß sie jenen der gewöhnlichen Soldaten ähnlicher würde. Die Deutschen scheinen die französischen Offiziere besonders auf's Korn zu nehmen. In letzter Zeit haben viele Beförderungen in Generaloffizieren stattgefunden, um durch den Tod entfallene Stellen zu füllen. Der bekannte französische Kavallerieoffizier, Gene-

ral Vidoux ist gestern im Kampfe gefallen. Auch General Dupuis, Kommandeur der 67. Infanteriebrigade, fiel.

General French über die Deutschen.

London, 24. Sept. — In seinem jüngsten Bericht über die Lage auf dem französischen Kriegsschauplatz sagt der britische Befehlshaber French über die Deutschen Folgendes: „Die Deutschen sind ein furchtbarer Feind, gut ausgebildet, lange vorbereitet und tapfer. Ihre Soldaten federn mit Geduld und Todesmut. Sehr viele der Gefallenen über ihre Ausrichtungen sind unbekannt. Die weitaus meisten Maßnahmen gegen die Bewohner des okkupierten Gebietes waren wohl gerechtfertigt.“

Deutsche Flieger dekorirt.

Berlin, 24. Sept. — Jedes Mitglied der Besatzung des deutschen Luftschiffes „Schütte-Kanz No. 2“ hat wegen hervorragender Leistung das eiserne Kreuz erhalten.

Der Führer des „U-9“

Berlin, 24. Sept. — Die Tapferkeit und den Mut des Führers des deutschen Unterseeboots „U-9“ ereignete sich kurz nach der Hochzeit des Führers desselben, Leutnant Weddingen. Am 18. September kehrte Leutnant Weddingen von einem Streifzug, den er mit seinem Unterseeboot nach dem Schetland Inseln (England) unternommen hatte, nach der deutschen Küste zurück. Sein Schiff mußte ausgetrieben werden, und diese Spanne Zeit benutzte der Leutnant, nach Hamburg zu reisen und sich dort mit Frau und Kindern zu vereinigen. Am Tage nach der Hochzeit meldete er sich wieder zum Dienst. Leutnant Weddingen wurde auf seiner tollkühnen Fahrt von zwanzig Mann begleitet.

Antwerpen muß fallen.

London, 24. Sept. — Ein Korrespondent des London Standard meldet von Ghent, daß die Verbindung mit Brüssel abgebrochen und von einer starken deutschen Macht besetzt ist. Falls die Deutschen nach der Grenze zurückgedrängt werden sollten, dann könne Ghent nur unter großen Opfern seitens der Verbündeten erobert werden. Die Deutschen sind entschlossen, das von ihnen belagerte Antwerpen unter allen Umständen zu nehmen. Sie haben die Belagerungslinien in großem Bogen westwärts bis fast nach Ghent ausgedehnt; südlich von Ghent ist aller Bahnverkehr lahm gelegt. Die Deutschen haben schwere Belagerungsgeschütze positioniert; am heftigsten wird die Beschiesung von links über der Schelde, sieben Meilen von Antwerpen, fortgesetzt. Es steht außer Frage, daß die Stadt schwer bedroht ist. Man kann mit Bestimmtheit darauf rechnen, daß der Korrespondent fort, daß sich die Deutschen mit ihren bisherigen Erfolgen in Belgien nicht zufrieden geben werden.

Die verrätherische Windmühle.

Justerburg, Ostpreußen, 24. Sept. Bei den letzten Kämpfen mit den Russen über die Bewegungen in der Gegend von Justerburg hat man unterrichtet, daß ein Truppenführer betam heraus, daß die Mühle einer Windmühle sich zu drehen, wie sich unsere Truppen bewegten. Man machte eine Probe auf's Exempel und fünf Minuten später konnte der Müller (ein russischer Spion) seine Mühle nicht mehr drehen.

Wetterbericht.

Schon heute Abend und Freitag, kein wesentlicher Temperaturwechsel.

Aus Council Bluffs.

Frank Garben, der die Stelle des Deputy beim Recorder von Council Bluffs inne hatte, ist von seinem Amt zurückgetreten und wird nach Kansas City gehen, um bei einer Abstrakt Company Stellung zu nehmen.

Offizieller deutscher Bericht!

London, 24. Sept., Nachmittags 2 Uhr. — Der Korrespondent der Reuters Telegram Co. in Berlin, sagt in einer über Amsterdam kommenden Depesche, daß der deutsche Generalstab folgende Ankündigung erlassen habe:

„Der rechte Flügel der deutschen Heerarmee am Nordufer der Oise hat den Verbündeten ein siegreiches Gefecht geliefert. Die Verbündeten haben vergebens versucht, die Deutschen zu umgehen.“

Leitlich, soweit wie bis zum Argonnen Wald, haben sich keine bedeutenden Gefechte ereignet. Leitlich davon aber wurde die französische Festung Brennes von den Deutschen nach heftigem Gefecht von den Deutschen genommen; der Vormarsch der Deutschen hält an.

Die deutschen Truppen, welche die französischen Forts südlich von Verdun angriffen, waren einen französischen Massenangriff siegreich zurückgeworfen. Die schwere Artillerie, welche gegen die Forts Trohon, Les Barroches, Camp de Romains und Lunville in Anwendung kommt, setzt den Befestigungswerken stark zu und wir haben in der Belagerung sichtbare Erfolge zu verzeichnen.

In Elia-Lothringen und an der elbischen Grenze sind vordringende Franzosen zurückgeworfen worden.

Türkischer Gesandter scheidet.

Washington, 24. Sept. — A. Rustem Bey, der Gesandte der Türkei, erklärte heute dem Präsidenten Wilson, daß er keine künftigen Bemerkungen über den Versuch Englands, die Ver. Staaten gegen die Türkei und zu Gunsten der Verbündeten aufzugeben nicht zurücknehmen könne u. d. w.

Der deutsche Botschafter Graf v. Bernstorff hat die Authentizität des angeblichen Interviews des Baron von Schön verneint. Darin wurde bekanntlich ein baldiger Krieg zwischen Japan und den Ver. Staaten vorausgesetzt.

Verantwortung gegen russische Juden.

New York, 24. Sept. — Graf Bernstorff hat von seiner Regierung folgende amtliche Mittheilungen erhalten: „Verlässlichen kaiserlichen Quellen zufolge haben die Russen die jüdischen Bewohner aller Orte in Galizien, die sie bezieht haben, auf das Brutalste behandelt. Sie reißen die ruffenische Landbevölkerung gegen die Juden auf und übergeben dieselben jüdischen Eigentümern und solches polnischer Landbesitzer, deren Mehrzahl aus dem Lande geflohen ist. In jüdischen Wohnorten von den Russen verübte Grausamkeiten werden von Tag zu Tag schärfer. Das steht in auffallendem Gegensatz zu den Manifeste des Jahres an seine geliebten Juden.“

Es ist behauptet worden, daß die Ausfuhr von Waaren aus Deutschland unmöglich sei und daß deshalb neutrale Länder Waaren, die bisher aus Deutschland bezogen wurden, aus anderen Ländern holen sollten. Die Güterbeförderung auf deutschen Eisenbahnen ist wieder aufgenommen worden, und es besteht kein ersichtlicher Grund, warum Waaren nicht ausgeführt werden sollten, natürlich mit Ausnahme jener, deren Ausfuhr des Krieges halber verboten wurde. Der Ausfuhrhandel Deutschlands wird in nächster Zeit in großem Maßstabe wieder aufgenommen werden.“

Solden für britische Soldaten.

London, 24. Sept. — Auf einen Aufruf der Königin Mary von England hin werden sich die englischen Hausfrauen jetzt daran geben, Gürtel und Socken für die britischen Soldaten herzustellen. Das englische Kriegsministerium hatte sich mit einer diesbezüglichen Bitte an die Königin gewandt, damit sie einen entsprechenden Aufruf erlasse. Es wurde angefragt, daß 300,000 Gürtel und Socken für die britischen Soldaten herzustellen sind. Die Königin hat sich bereit erklärt, die Kosten für die Herstellung der Gürtel und Socken zu übernehmen.

Sechzig Offiziere umgekommen.

London, 24. Sept. — Kapitän Johnson von dem englischen Kreuzer „Cressin“, welcher von einem deutschen Unterseeboot zum Sinken gebracht worden ist, war der einzige Schiffskapitän der umgekommen ist. Die Kapitäne der anderen beiden Schiffe wurden gerettet und haben halbamtliche Berichte an die englische Admiralität über die Katastrophe geschickt. Der Kreuzer „Aboukir“ verlor 24 Offiziere, 17 wurden gerettet; „Cressin“ verlor 25 Offiziere, 14 wurden gerettet; „Dorset“ verlor 11 Offiziere und 24 wurden gerettet. Die Mannschaften und Offiziere, welche an der holländischen Küste gelandet wurden, werden nach England befördert werden.

Neue Revolution in Mexiko!

General Villa erkennt Carranza nicht als Chef der Befreiungsbewegung an.

Washington, 24. Sept. — General Villa hat General Carranza telegraphisch in Mexiko gelehrt, daß er ihn nicht als Oberhaupt der Konstitutionalisten anerkennen werde; zu gleicher Zeit machte Villa bekannt, daß weder er noch seine Delegation am 1. Oktober in der Stadt Mexiko erscheinen würden, um einen provisorischen Präsidenten der Republik zu bestimmen. Damit hat der Staat Chihuahua, in welchem Villa und seine Anhänger die Oberhand haben, eine neue Revolution angekündigt, deren Unterdrückung lange Zeit in Anspruch nehmen dürfte.

Truppen verbleiben in Mexiko.

Washington, 24. Sept. — Alle Pläne der hiesigen Regierung wegen Abzugs amerikanischer Truppen aus Vera Cruz sind durch die Revolution Villa's umgekehrt worden. Präsident Wilson hat den amerikanischen Konsul Carothers beauftragt, zu versuchen, ein Einvernehmen zwischen Villa und Carranza herzustellen. In Vera Cruz kam es gestern zu einer amerikanisch-mexicanischen Kundgebung; die amerikanischen Truppen haben sich verweigert, die Mexikaner gegen Gewalt auseinanderzutreiben. Man erwartet, daß Carranza an Präsident Wilson die Aufforderung stellen werde, alle amerikanischen Truppen aus Mexiko zurückzuziehen. Die amerikanische Regierung aber wird die weitere Entwicklung der Dinge abwarten, ehe von einem Abzuge der Truppen die Rede sein kann. Auf die Freundschaft America's kann Carranza, der sich während der Friedensverhandlungen in Canada so wacker verhalten zeigte, nicht bauen.

Villa macht mobil.

El Paso, Tex., 24. Sept. — Das erste Gefecht zwischen den Truppen Carranza's und Villa's dürfte auf den blutgetränkten Feldern von Tornon oder Jacaracas stattfinden. Villa hat sich mit einem starken Heerhaufen den zahlreich heranziehenden Anhängern Carranza's entgegengeeworfen. Villa und dessen Parteigänger Mantorona verfügen angeblich über eine Truppenzahl von 45,000 Mann. Die blutigen Jäger - Indianer stehen zu ihnen. Die Bewohner des Durango Staates mögen sich ebenfalls gegen Carranza erklären.

Berathung in Norfolk.

Die uns Herr Paul Ribb, der mehrere Tage von Norfolk schreibt, werden die dortigen Deutschen am Sonntag den 18. Oktober eine Massenversammlung abhalten, um das Kriegshilfswerk zu fördern. Die Versammlung wurde vom Landwehrcorps arrangiert. Bekanntlich hat dieser Verein das nächstjährige Kriegsjahr für Norfolk gekämpft. Herr Paul A. Peter ist eingeladen, auf der Massenversammlung eine Rede zu halten und wird, wenn Zeit und Umstände es erlauben, der Einladung Folge leisten.

Briten gegen deutsche Vereine!

Washington, 24. Sept. — Der britische Botschafter in Washington ist bei der Bundesregierung vorzeitig geworden, daß sich deutsch-amerikanische Vereine im Westen der Ver. Staaten, namentlich Chicago und Cincinnati, des Neutralitätsbruchs zu schuldig machen lassen. Staatssekretär Bryan hat eine Untersuchung der Angelegenheit angeordnet.

Sechzig Offiziere umgekommen.

London, 24. Sept. — Kapitän Johnson von dem englischen Kreuzer „Cressin“, welcher von einem deutschen Unterseeboot zum Sinken gebracht worden ist, war der einzige Schiffskapitän der umgekommen ist. Die Kapitäne der anderen beiden Schiffe wurden gerettet und haben halbamtliche Berichte an die englische Admiralität über die Katastrophe geschickt. Der Kreuzer „Aboukir“ verlor 24 Offiziere, 17 wurden gerettet; „Cressin“ verlor 25 Offiziere, 14 wurden gerettet; „Dorset“ verlor 11 Offiziere und 24 wurden gerettet. Die Mannschaften und Offiziere, welche an der holländischen Küste gelandet wurden, werden nach England befördert werden.

Die Stellungen der Oesterreicher heute besser und stärker, wie je!

Der Angriff der Russen wird mit Ruhe erwartet. — Russen geben Rückzug aus Ostpreußen zu.

Graf Berchtold bezeichnet russische Siege wieder einmal als Schwindel.

Oesterreicher erwarten den Feind.

Manchester, Mass., 24. Sept. — Dr. Konstantin Dumba, der Vot-schaffter der Doppelmonarchie in den Ver. Staaten, erhielt gestern folgenden Funkenspruch aus Wien: „Ausländische Zeitungen veröffentlichten wieder Berichte über einen totalen russischen Sieg. Wir sollen wiederum 100,000 Gefangene und 300 Geschütze verloren haben. Die ganze österreichische Armee soll geschlagen worden sein. Dies sind alles natürlich lächerliche Erfindungen. Unsere Armee hat im Gegen-satz die Russen verschiedentlich geschlagen und fortgesetzt geschlagen. Wir stehen im Begriff, eine neue Schlacht zu beginnen. Die österreichische Armee, welche eine vorzügliche Verteidigungsstellung eingenommen hat, erwartet vergeblich auf den Angriff der Russen. Das ist der beste Beweis gegen die Nichtigkeit der Behauptung, daß die Russen einen großen Sieg erlitten. General Danf's Armee völlig geschlagen und die Oesterreicher in voller Flucht wären.“

Ferner sind alle Nachrichten erlogen, welche Bezug auf den Ausbruch einer Hungersnot in der Doppelmonarchie ausgebrochen sei und daß die Bevölkerung gedrückter Stimmung sei. Das österreichische Volk und die Armeen sind von dem Gedanken durchdrungen, daß Oesterreich-Ungarn schließlich den Sieg erringen werden.

Während der letzten Tage hatten die Oesterreich-Ungarn mehrere siegreiche Gefechte mit den Russen zu bestehen. Die 42. Landwehr Division, aus Kroatien bestehend, zeichnete sich besonders aus.

Maßland nicht mehr so großmächtig.

Petrograd, 24. Sept. — Rebhaftes Gephänkel ist in Galizien zwischen Russen und Oesterreichern im Gange. Die Zusammenstöße ereignen sich auf den benannten Linien von Przemyśl nach Rescaw und Danow bis nach Krakau. Immerhin aber mögen mehrere Tage vergehen, bis es zu einer Schlacht kommt. Die Oesterreicher haben ihr zweites Aufgebot in Reib und Glied; dasselbe besteht aus der Landwehr, den Sou-

Saraguri-Großloge tagt in Denver.

Denver, 24. Sept. — Der deutsche Orden der Saraguri, der über 40,000 Mitglieder zählt und in mehr als 25 Staaten der Union vertreten ist, hat gestern Abend seine Großlogenversammlung in der St. Denver Turnhalle eröffnet. Ein zahlreicher Besuch auswärtiger Ordensbrüder und Schwelmer ist zu verzeichnen. Die Sitzung wird bis zum 26. September dauern. Am 27. September findet ein Anstalt statt.

(Herr Jos. W. Reis von hier, der dritte höchste Nationalbeamte des Ordens, mocht der Versammlung bei. Auf der Rückkehr der östlichen Delegaten soll ihnen von der Omaha Loge des Ordens ein freundlicher Empfang bereitet werden. Amn. d. Red.)

Unser Schulrathskandidaten.

Wir freuen uns, melden zu können, daß Herr C. F. Ernst, den wir gestern als passenden Kandidaten vorgeschlagen haben, entschlossen dürfte, als Kandidat für Schuldirektor aufzutreten. Herr Ernst wäre ein trefflicher Mann für den Posten. Wir hören, daß er auch von dem Bürgerkomitee, das sich mit der Auswahl passender Kandidaten befaßt, empfohlen wird.

Auch Herr Edwin F. Schurig, unser deutscher Elektrotechniker, hat sich entschlossen, als Kandidat aufzutreten. Herr Schurig ist ebenfalls ein tüchtiger Mann und sehr passend für den Posten.

Andere Deutsche, die als Kandidaten genannt werden, sind Herr Adolof William Wapich, Herr E. W. Andresen, unser Großkaufmann, sowie Herr S. Eisele, der bekannte Metzger.

Abonnirt auf die Tägliche Tribune, \$4.00 das Jahr durch die Post.

den (ungarische Landwehr) und den Erfolg.

Die Oesterreich-Ungarn bilden jetzt eine bedeutend stärkere Front (man endlich doch einmal ein Zugeständnis der verlogenen Russen) wie seit Beginn des Krieges, aber ihnen fehlt die Hauptmacht der Russen, welche durch Einzugsziehung von Reservisten aus dem Innern des Reichs gegenüber. Die Oesterreicher sind durch deutsche Kruppen wesentlich verstärkt worden.

Nahe aus Deutschland!

Petrograd, 24. Sept. — Die Russen haben jetzt das ganze Ostpreußen geräumt. Dort, wo sie standen, war das Territorium so kumpfig, daß sie sich nicht zur Schlacht entwickeln konnten. Die Deutschen haben in Ostpreußen eine große Armee beibehalten, offenbar um in Rußland Polen einzudringen. (Zu Ruß und Fronten des russischen Generalstabs möchten wir hier bemerken, daß dieses bereits vor drei Tagen geschehen ist. Mit welcher Tapferkeit aber seitens der Deutschen auf der Linie Jüterburg - Stallpöonen gefochten wurde, geht aus einer Korrespondenz hervor, die wir hier zum Theil folgen lassen: „50,000 Deutsche hielten 500,000 Russen im blutigen Ringen in ihrem Vornarsch auf. Bis deutsche Verstärkungen kamen. Diese legten sich mit zahlreichen Maschinengewehren hinter die Schutzdämme und machten ganze russische Compagnien nieder. Die Todten blieben in dichten Haufen liegen, einer lehnte sich an den anderen.“)

Russische Lügenbescheide.

Rom, 24. Sept., über Paris. — Amtliche Deutschen aus Petrograd bringen die Neuigkeit, daß die Russen „allmählich die ostpreussische Befestigung Königsberg umzingeln“, und nur noch auf Verstärkungen warten, um mit dem Angriff auf die Festung zu beginnen. Das serbische Hauptquartier in Biskupatz meldet, daß in Oesterreich viele Stämme kriegerisch verurtheilt und erschossen wurden. Slawische Frauen und Kinder müssen Verhörungen aufboeren und Kriegsmaterial herbeischleppen. (Und so etwas soll man glauben.)

Personalnotizen.

Von Herrn Hans Moser, dem hiesigen Korrespondenten des deutschen Konsulats, ist uns von Heilbronn, Deutschland, folgende Postkarte unter dem 25. August zugegangen: „Lieber Herr Peter. — Heute lasse ich wieder mehrere Zeitungen an Sie abgehen. — Glänzende Siege im Westen, großartige Begeisterung überall. Weiß noch nichts über unsere Abreise. Wenn wir hier auch festliegen (vorläufig), so freuen wir uns doch, die schöne Zeit unterleben zu dürfen. Einer meiner Brüder ist in Ungarn. Wenn Sie, auf Wiedersehen. Ihr ergebener Hans Moser.“

Neu Vater Sinne hat die briefliche Nachricht erhalten, daß sein Bruder, der Pioneer im 7. Westphälischen Infanterieregiment in Köln war, im Kriege durch einen Granatplitter leicht verwundet wurde.

Neu Vater Sinne hat die briefliche Nachricht erhalten, daß sein Bruder, der Pioneer im 7. Westphälischen Infanterieregiment in Köln war, im Kriege durch einen Granatplitter leicht verwundet wurde.

Prof. Chas. Peterien im Krieg.

Sangesbruder Peter Laur hat von Prof. Chas. Peterien, dem früheren langjährigen Dirigenten der hiesigen Gesangsvereine eine Postkarte erhalten, mit der Mittheilung, daß er sich als Freiwilliger zum Kriegsdienst gemeldet hat, angenommen wurde und jetzt den angenehmen Dienst als Friedenswächter zu beorgen hat. Prof. Peterien läßt alle Säger herzlich grüßen.

Das Hilfswerk.

Die folgenden Beträge sind dieser Tage in der Omaha Tribune für den Hilfsfond der Kriegsnachleidenden eingetroffen: George Schuler, Treator, Neb. \$ 5 Geo. F. Klein, Cadillac Automobil Co. 15 Saraguri-Loge No. 629 50

Abonnirt auf die Tägliche Tribune, \$4.00 das Jahr durch die Post.

Abonnirt auf die Tägliche Tribune, \$4.00 das Jahr durch die Post.

Abonnirt auf die Tägliche Tribune, \$4.00 das Jahr durch die Post.

Abonnirt auf die Tägliche Tribune, \$4.00 das Jahr durch die Post.

Abonnirt auf die Tägliche Tribune, \$4.00 das Jahr durch die Post.

Abonnirt auf die Tägliche Tribune, \$4.00 das Jahr durch die Post.

Abonnirt auf die Tägliche Tribune, \$4.00 das Jahr durch die Post.

Abonnirt auf die Tägliche Tribune, \$4.00 das Jahr durch die Post.

Abonnirt auf die Tägliche Tribune, \$4.00 das Jahr durch die Post.

Abonnirt auf die Tägliche Tribune, \$4.00 das Jahr durch die Post.

Abonnirt auf die Tägliche Tribune, \$4.00 das Jahr durch die Post.

Abonnirt auf die Tägliche Tribune, \$4.00 das Jahr durch die Post.

Abonnirt auf die Tägliche Tribune, \$4.00 das Jahr durch die Post.

Abonnirt auf die Tägliche Tribune, \$4.00 das Jahr durch die Post.

Abonnirt auf die Tägliche Tribune, \$4.00 das Jahr durch die Post.

Abonnirt auf die Tägliche Tribune, \$4.00 das Jahr durch die Post.

Abonnirt auf die Tägliche Tribune, \$4.00 das Jahr durch die Post.